

beobachtet, was Du tust und wird Rechenschaft von Dir fordern am jüngsten Tag. Ich danke dabei gar nicht so sehr an die sexuellen Irrwege, auf die ein junges Mädel wie Du in der Großstadt unversehens geraten kann. Da glaube ich doch, daß Dich Deine natürliche Mädchenchre vor bewahrt. Nein, mein Mädel, ich dachte, als ich dieses tiefreligiöse und doch so geistreiche Buch las, an die Glaubensschwierigkeiten, denn: Du dort bei Dir ausgesetzt bist. Ich glaube, auch Du bist manchmal der Meinung, ohne die Mutter Kirche auszukommen. Jedemfalls haben wir das Deine Worte beim letzten Mal bewiesen. Siehst Du, da schreibt die moderne katholische Richterin, wie sie einen Brief von ihrer Nichte erhalten hat, die ganz männliche Ansichten hat wie Du, mein Mädel. Diese Nichte schreibt ihr, 'man brauche die Kirche keineswegs, um ein ethischer Mensch zu sein.' Und dann liest man weiter, diese Nichte 'habe einen Kreis von Ungläubigen kennengelernt, weit höherstehende edlere und feinere Menschen als die ihr bekannten Frommen, die vor lauter Ersten Freitagen, Novenen, Kongregationseifer, Apostolat, Heiligen Jahr und dergleichen die einfachsten und selbstverständlichsten Grundlagen von Anständigkeit, Zuverlässigkeit, Redlichkeit, Ehrgefühl und Gerechtigkeit verschauzelt oder als unwichtig hinter sich gelassen hätten.' Erkenntst Du hier Deine eigenen Aussprüche wieder, Mädel? Ich könnte Dir dein Anliegen freilich in meinen eigenen Worten schreiben, aber die Worte einer theologisch hochgebildeten Richterin überzeugen Dich vielleicht noch mehr, als ich das könnte. Ich schreibe Dir gleich noch ein paar Zeilen aus dem Buch ab.

Ida Görres berichtet von dem Brief ihrer Nichte weiter: 'Sie sei lange genug Klostersüßling gewesen, um zu erfahren, wie viel und wie intensive Prümigkeit mit erstaunlichem Mangel an den genannten Tugenden existieren könnte, nun sei sie daran, das Gegenteil zu lernen: was für strahlende und wahrhaft erbauliche Tugend ohne religiöse, wenigstens ohne christliche oder gar katholische Fundierung möglich sei. Platon und Kungfutse seien auch nicht zu verachtende Meister des guten Lebens, und ihr neuer (und, wie ich sehe, zur Zeit tonangebender) Freund habe ihr neulich sehr interessante Dinge über den erstaunlich hohen ethischen Stand ganz primitiver heidnischer Stämme wie Eskimos oder Indianer erzählt.'